



PM, GKSG, 13. März 2025

## ... und es wurde Licht!

### Igal Avidan über jüdisch-arabisches Zusammenleben in Israel

---

**Görlitz.** In der aktuell dramatischen Entwicklung der Weltpolitik ist der Blick nach Israel und Gaza auf der Aufmerksamkeitskala nach unten gerutscht. Doch der befremdliche Plan des US-Präsidenten Donald Trump, den Gazastreifen zu einer "Riviera des Nahen Ostens" zu machen, macht klar: Die Frage, wie Juden und Araber in dieser Region miteinander in guter Nachbarschaft leben könnten.

Der israelisch-deutsche Publizist Igal Avidan sieht trotz aller Konflikte und Gewalt Hoffnungszeichen. „Der Alltag ist in der Regel stärker als der Konflikt“. Das sagt Igal Avidan über das Zusammenleben von Juden und Arabern in Israel. 1962 in Tel Aviv geboren, lebt er heute in Berlin und berichtet für deutsche und israelische Medien über den Nahen Osten.

Vor dem Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023 und dem folgenden Krieg in Gaza hat er Reportagen in einem Buch zusammengetragen, die Mut machen. Es sind Beispiele für ein gutes Miteinander trotz aller Spannungen und Konflikte. Auch nach der Eskalation der Gewalt glaubt Igal Avidan an das Potenzial für Frieden zwischen Israelis und Palästinensern.

An diesem Abend im Kulturforum Görlitzer Synagoge berichtet er mit vielen Bildern über seine Erkundungen in Israel. Als Reportagen und Porträts sind viele dieser Erlebnisse in seinem Buch gebündelt: „... und es wurde Licht. Über das Zusammenleben von Juden und Arabern in Israel“.

Igal Avidan berichtet, entgegen der üblichen Fernsehbilder, aus einer bewegten Gesellschaft, in der Juden und Araber längst ein Zusammenleben gefunden haben, das den Vorstellungen von ewigem Hass (von Politikern auf beiden Seiten gern geschürt) nicht entspricht. Eine friedliche und zugleich brüchige Co-Existenz auf dem Vulkan – davon erfährt man in diesen Reportagen aus dem Alltagsleben in Israel. Gegenseitige Pogrome sind zwar an der Tagesordnung, gegenseitige Hilfe, Solidarität, Nachbar- und Freundschaft aber auch.

**Donnerstag, 27. März, 19.30 Uhr**

Kulturforum Görlitzer Synagoge, Otto-Müller-Straße 9, 02826 Görlitz

**Tickets:** 12 Euro bei den bekannten Vorverkaufsstellen

sowie online:

[www.kulturforum-goerlitzer-synagoge.de/Veranstaltungen](http://www.kulturforum-goerlitzer-synagoge.de/Veranstaltungen)

Die Veranstaltung wird verwirklicht in Kooperation mit dem Förderkreis Görlitzer Synagoge.





---

Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH  
Brüderstraße 9  
02826 Görlitz

Kontakt:

Frank Seibel, Leiter Spielstätten

E-Mail: [frank.seibel@kultur-goerlitz.de](mailto:frank.seibel@kultur-goerlitz.de); Tel.: 03581.66921.30

Natalie ten Bosch, Projektleiterin Kulturelle Bildung

E-Mail: [natalie.tenbosch@kultur-goerlitz.de](mailto:natalie.tenbosch@kultur-goerlitz.de); Tel. 03581 66921.32

<https://www.kulturforum-goerlitzer-synagoge.de/juedische-kulturtage/>

<https://www.facebook.com/KulturforumGoerlitzerSynagoge/>

---